



Deutscher  
Weinbrand

**Scherer Original**

Langen  
b. Frankfurt a. M.

ken, ebenso wie wenn er sagt: wie dumm doch die Menschen sind! Er vergißt, daß er selbst zu den Menschen gehört und nicht anders ist als die meisten anderen, an Verstand und in der Kunst des Schenkens. Im Grunde, glaube ich, sind wir alle Stümper des Schenkens und begehen sämtlich den gleichen Fehler: nämlich, daß wir vielen schenken, anstatt (ein jeder nach seinen Mitteln) vielen. Wir verzetteln unsere Mittel, anstatt wenigen damit eine große Freude zu machen. Aber vielleicht steht es zu Weihnachten mit dem Schenken besser als bei irgendwelchen anderen Gelegenheiten. Im Lauf des Jahres erlebt ein jeder Fälle, in denen er zu Geschenken verpflichtet ist. Derlei Pflichtgeschenke, zum Beispiel Hochzeitsgeschenke, werden auch von den gütigsten Menschen mit einer Lässigkeit ausgewählt, die den Empfänger beinahe beleidigen müßte. Aber Weihnachten ist ein Familienfest — die Unsitte, zu Weihnachten Krethi und Plethi unter den Bekannten mit minderwertigen Geschenken peinlich zu überraschen, hat glücklicherweise noch nicht um sich gegriffen. Zu Weihnachten beschert man nur den Liebsten Gaben und kommt dabei von selbst auf die Kunst des Schenkens, denn das ganze Geheimnis dieser Kunst ist: aus gutem Herzen zu schenken. Aber heikel ist in unserer Zeit oft die eine Geschenkfrage: was wird den Hausgenossen beschert, die zur Familie gehören? Die Beschenkung der dienenden Hausgenossen wird nur zu oft wie eine nicht gerade erfreuliche Pflicht ausgeübt. Das ist beschämend und weihnachtswidrig. Ein Heim ist nicht, was es sein sollte, wenn zwischen den Mitgliedern der engeren Familie und ihren dienenden Genossen nicht jene menschliche Teilnahme besteht, der es eine Freude ist, zu erfreuen. Es sollte niemanden in einem wohlgeordneten Haushalt geben, der sich am Weihnachtsabend nicht reich und aus gutem Herzen beschenkt fühlte. Und wenn wir von Jahr zu Jahr die Läden zu Weihnachten nicht voller sähen, sondern ausgestattet mit wenigeren, immer sorgfältiger und geschmackvoller ausgestatteten Dingen: so dürften wir sagen, daß die Welt liebevoller und das Weihnachtsfest immer schöner wird.